




NAJU  **VERSUM**

EIN STORCH AUF REISEN



Klapper, klapper. Tach, ich bin Rudi Rotbein. Ich bin ein Storch, ein Weißstorch. Du hast mich bestimmt schon mal gesehen – also vielleicht nicht mich persönlich, aber einen meiner Artgenossen. Im Sommer schreite ich über Felder und Wiesen, um nach Insekten, Mäusen oder Schlangen zu suchen. Spüre ich eine Maus auf, dann – Zack – kann sie gar nicht so schnell türmen, wie ich sie mit meinem Schnabel schnappe. Lecker!

Im April hat meine Storchenfrau drei Eier in unseren riesigen Horst gelegt, hoch oben auf dem Dach. Die erste Zeit hockten wir immer abwechselnd auf den Eiern, um sie warmzuhalten. Fast fünf Wochen später waren wir dann von morgens bis abends damit beschäftigt, die gefräßigen Jungstörche satt zu bekommen.

Nun sind die Jungstörche aus dem Nest und ich mache mich abflugbereit. Es geht in den Süden, nicht etwa, weil es mir hier im Winter zu kalt und ungemütlich ist. Nein, ich finde einfach nicht mehr genug Futter. Alles, was ich fresse, ist im Winter nämlich ziemlich schwer zu finden: Frösche verstecken sich in Komposthaufen oder in Hohlräumen von Baumwurzeln, Käfer verkriechen sich im Boden und Mäuse machen es sich in Laubhaufen oder Baumhöhlen gemütlich.

In dem Land hingegen, in dem ich überwintere, wimmelt es nur so von saftigen Heuschrecken und allerlei anderem leckeren Getier.

Früher konnten sich die Menschen nicht erklären, warum wir Störche im Winter plötzlich weg waren. Carl von Linné, ein berühmter Naturforscher, glaubte, wir Störche würden in Seen abtauchen und dort überwintern. Andere vermuteten sogar, wir würden uns in Mäuse verwandeln. Ein Storch selbst half dann, das Rätsel zu lösen: Er kehrte im Frühling mit einem Pfeil im Hals zurück, den ein Jäger auf ihn geworfen hatte.



Forscher untersuchten den Pfeil und fanden heraus, dass er aus Afrika stammt. Und so war das Geheimnis gelüftet. Seitdem wisst ihr Menschen, dass wir im Winter in den Süden fliegen.

Aber in welches Land fliege ich? Das findest du heraus, wenn du alle Rätsel im Heft löst. Die jeweiligen Antworten verraten dir, über welche Länder ich bei meiner Reise fliege und in welchem Land ich letztendlich überwintere. Markiere auf der Karte auf der letzten Doppelseite die Länder und verbinde sie miteinander. So kannst du meine Reiseroute verfolgen.

STECKBRIEF WEISSSTORCH

Gewicht: 2600 – 4400 Gramm

Durchschnittsalter: 8 – 10 Jahre

Nahrung: Frösche, Schlangen, Eidechsen, Mäuse, Eichhörnchen, Maulwürfe, Insekten und ihre Larven, Regenwürmer und Fische

Brutzeit:
April bis August

Brutdauer:
31 – 33 Tage

Jahresbrut:
3 – 5 Eier

Nestlingszeit:
rund 2 Monate

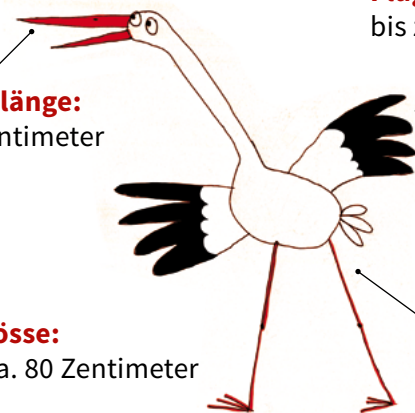


Schnabellänge:
14 – 19 Zentimeter

Flügelspannweite:
bis zu 2 Meter

Körpergröße:
stehend ca. 80 Zentimeter

Beinlänge:
ca. 35 Zentimeter





KOMPASS IM KOPF

Bist du vor Reisen aufgeregt? Ich schon. Ihr Menschen sagt dazu »Zugunruhe«. Ich merke jedes Jahr ungefähr zur gleichen Zeit, dass ich los muss – los in den Süden. Auch die vielen anderen Störche, die wie ich im Storchendorf Bergenhusen in Schleswig-Holstein leben, merken das. Während die jungen Störche gemeinsam als Gruppe fliegen, reisen wir älteren Störche meist alleine.

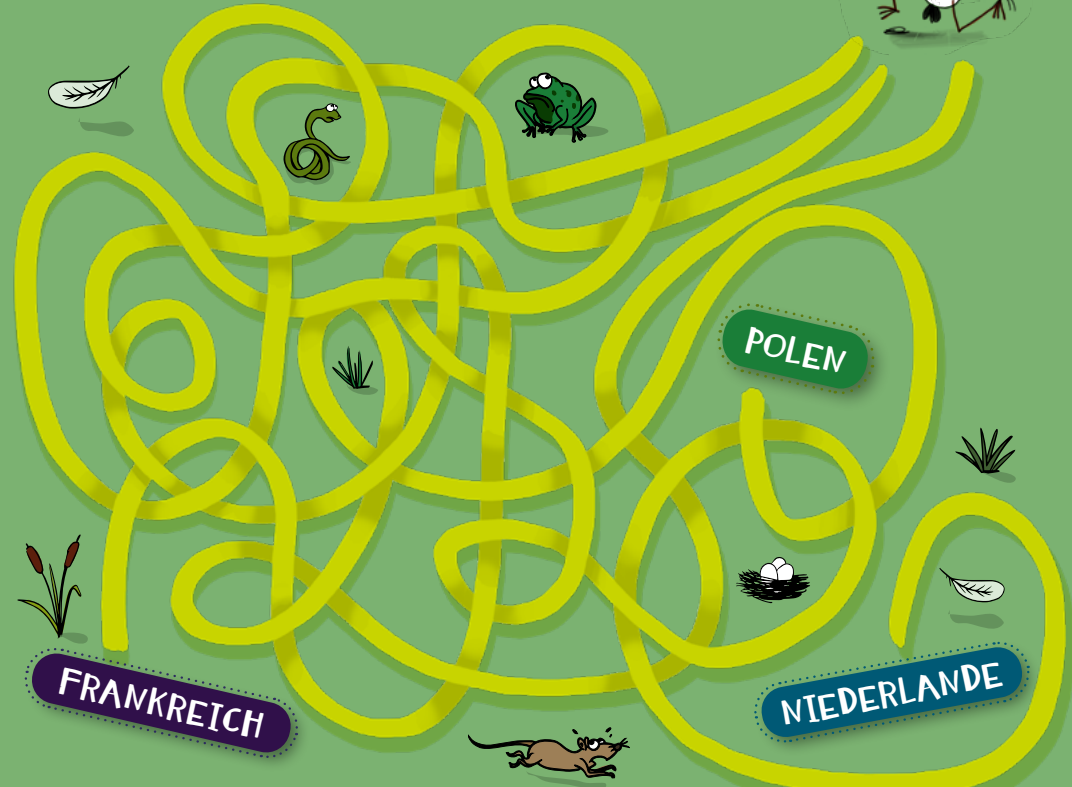
Wie ich den Weg finde ohne Karte oder Smartphone mit Navigation?! Ganz einfach: Ich habe einen Kompass. Der hängt natürlich nicht um meinen Hals und steckt auch nicht unter meinen Federn. Der ist einfach in meinem Kopf. Er ist angeboren. Durch ihn weiß ich, ob ich Richtung Äquator oder Richtung Pol fliege. Das alleine reicht aber nicht. Wie ich genau fliegen muss, das habe ich von einem Altstorch gelernt, der uns Jungstörche bei unserem ersten Flug in den Süden begleitet hat. Bei dieser ersten Reise habe ich mir große Gebirge, Flussläufe und Meeresengen gut eingepägt. Sie sind bis heute wichtige Orientierungspunkte, die ich nie wieder vergessen werde.

Willst du dir einen Weg merken, machst du es wahrscheinlich ähnlich: Du prägst dir bestimmte Häuser oder einen Baum, ein Schild oder vielleicht einen besonderen Stein ein, bei dem du abbiegen musst.



RÄTSEL 1

Findest du den richtigen Weg durch das Labyrinth?
Dann erfährst du den Namen meines ersten Reiselandes.



Ich trage seit dem Sommer einen kleinen Sender auf dem Rücken, den ihr Menschen dort befestigt habt. Der Sender ist gerade mal so klein wie eine Streichholzschachtel und wiegt rund 30 Gramm. Solarzellen sorgen für den Strom. Der Sender erfasst und speichert die Orte, die ich überfliege, und übermittelt diese Daten an die Storchenforscher*innen. Allerdings nur, wenn es ein Mobilfunknetz gibt. Diese Informationen helfen euch Menschen uns Störche besser kennen zu lernen und so auch besser zu schützen.



GRENZENLOS GEFÄHRLICH

Auf meiner Reise überfliege ich 12 Länder. Einen Pass brauche ich nicht, Grenzen gibt es für uns Störche nicht. Komme ich unverletzt und gesund in meinem Winterquartier an, bin ich glücklich. Denn meine Reise ist gefährlich und jedes Jahr sterben viele Störche auf ihrem Weg in den Süden. Aber auch in Deutschland ist es nicht immer ganz leicht für uns Störche...

In vielen Ländern Afrikas wird ein Gift auf Feldern verspritzt, das in Europa schon verboten ist. Damit werden Heuschrecken bekämpft. Das Problem: Wir Störche sind wenig wählerisch und fressen zuweilen Tausende der vergifteten Heuschrecken. Klar, dass uns Störchen das nicht gut tut ...



Stell dir vor, in manchen Ländern werde ich gejagt und lande im Kochtopf. Unverschämtheit!



RÄTSEL 2

Auf ihrer Reise sind Störche vielen Gefahren ausgesetzt, und zwar ...

A Grenzkontrollen → Spanien

B Stromschläge an Hochspannungsleitungen → Bulgarien

C Zusammenstöße mit anderen Zugvögeln → Frankreich



Welcher Storch ahnt schon, dass durch die dicken Drähte von Hochspannungsmasten Strom fließt? Ich weiß es mittlerweile, viele Jungstörche wissen es bei ihrem ersten Flug in den Süden nicht. Sie sterben, wenn sie auf ungesicherten Masten landen und einen Stromschlag bekommen.

Es wird immer schwerer, genug Futter für meine Jungen und mich zu finden. Das liegt auch daran, dass viele Sommer sehr trocken und heiß sind. Pflanzen gehen ein und Insekten wie Käfer, Schmetterlinge oder auch Raupen, finden keine Nahrung mehr.



Manchmal verwechsle ich Gummiringe, die auf Feldern herumliegen, mit Würmern und verfüttere sie an meinen Nachwuchs. Eines meiner Jungen ist daran schon gestorben, weil es die Ringe nicht ausscheiden konnte. Auch Plastikmüll ist ein großes Problem für uns Störche. Es hilft uns und vielen anderen Tieren, wenn ihr herumliegenden Müll aufhebt und in den Mülleimer schmeißt.

Hier ist Platz für deine Überschrift!

Es war einmal ein cooler Storch oder, na ja, er dachte das auf jeden Fall. Er hieß Zotti und trug immer eine Sonnenbrille, denn das war natürlich ziemlich cool. Die trug er selbst abends und hatte sich dafür schon einigen Ärger eingehandelt, weil er durch die dunklen Gläser so schlecht sehen konnte, dass er oft schon im falschen Horst gelandet war.

Es kam die Zeit, in der sich alle Störche wieder auf den Weg in den Süden machten. Nur Zotti chillte locker im Horst ab und machte keine Anstalten abzufliegen. »Hej Zotti!«, klapperten ihm seine Storchenkumpels zu, »Was ist mit dir? Morgen geht's los, kommst du nicht mit?«

Zotti schlug nur lässig mit seinen Flügeln und antwortete: »Ich habe andere Pläne. Wartet es nur ab.« Und als alle Störche in den nächsten Wochen abreisten, blieb er. Denn er hatte eine Idee ...

Was für eine Idee hat Zotti? Denk dir eine lustige, traurige oder gruselige Geschichte aus und schreib weiter!

Wie wird der Storch in alten Märchen auch genannt?

Tante Annegret → Portugal

Meister Adebar → Türkei

König August → Litauen

RÄTSEL 3



TIERISCHE GLÜCKSBRINGER

Dreifarbige Katzen, Marienkäfer, Schweine und Störche haben eins gemein: Sie alle gelten als Glücksbringer. »Schwein gehabt« sagen wir, wenn wir Glück hatten. Auch der Storch steht in vielen Ländern für Glück. In Deutschland wurde der Storch früher sogar Adebar, also Glücksbringer, genannt.



DEUTSCHLAND

Der Storch steht hier für Glück. Früher glaubten die Menschen, dass der Storch die Kinder bringe.

FRANKREICH/ELSASS

Brütet ein Storch auf einem Haus, so ist dieses vor Blitzeinschlag geschützt. Er bringt den Bewohner*innen Reichtum, Gesundheit und sorgt dafür, dass die Familie zusammenhält.



TÜRKEI

Der Storch heißt hier Beyaz leylek. Das bedeutet Pilgervogel. Er wird in der Türkei verehrt und darf nicht gejagt werden. Es gibt nämlich den Volksglauben, dass der Storch die Seele eines verstorbenen Menschen in sich trägt, der es zu Lebzeiten nicht geschafft hat, zur heiligen Stadt Mekka zu pilgern, und dies nun mit dem Storch macht.



SPANIEN

Viele Spanier*innen glauben, dass Störche nur auf Häusern brüten, in denen Friede herrscht.



MALI

Hier wird der Abdimstorch, ein Verwandter vom Weißstorch, gerne gesehen. Viele Menschen nennen ihn auch Regentstorch, weil die Regenzeit beginnt, wenn er in seinem Brutgebiet ankommt. Und auf Regen wird nach einer Trockenzeit sehnsüchtig gewartet.

Was ist dein Glücksbringer?

Nelly, 12 Jahre



Ich habe nicht wirklich einen festen Glücksbringer, eher mehrere kleine Dinge wie eine Kette und einen Schlüsselanhänger, die ich mir anschau, wenn ich vor etwas Angst habe.

Sue, 6 Jahre



Ich habe eine Kette aus echtem Gold mit einem Löwenanhänger dran. Das ist mein Sternzeichen.

Jasper, 9 Jahre



Mein Glücksbringer ist ein vierblättriges Kleeblatt.

Und wie ist das bei dir?

.....

.....

RÄTSEL 4

Welches Tier ist ein Glücksbringer in China?

GOLDFISCH – Seine gelbe Farbe steht für Reichtum. → Israel

FAULTIER – Seine Langsamkeit steht für Erfolg. → Belgien

ENTE – Seine knusprige Haut als Braten steht für Treue. → Österreich

KLUGSCHEISSER-QUIZ FÜR STORCHEN-EXPERT*INNEN

Du weißt alles über Störche?
Na, dann check das mal!



RÄTSEL 5

1. Im Herbst fliegt der Storch auf einen anderen Kontinent. Auf welchen?

- A. Australien → A
- B. Amerika → S
- C. Afrika → Ä

2. Wie wird das Nest vom Storch auch genannt?

- A. Bernd → T
- B. Horst → G
- C. Heiner → L

3. Polen gilt als das »Land der Störche«. Warum?

- A. Der Landesname »Polen« kommt vom slawischen Wort für »Storch«. → I
- B. Ein Viertel aller Störche der Welt lebt in Polen. → Y
- C. Die typische polnische Vorsuppe wird in Schüsseln mit Storchmuster serviert. → A

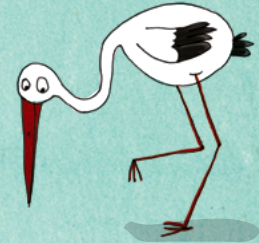
4. Wie begrüßt das Storchenmännchen das Storchenweibchen?

- A. Er klappert, indem er seine beiden Schnabelhälften aufeinanderschlägt. → P
- B. Er reibt seine Flügel liebevoll an ihren Beinen. → C
- C. Er zwitschert eine bestimmte Melodie. Nur Storchenmännchen können singen. → G

5. Warum fliegen Störche nicht über das Meer?

- A. Über dem Meer ist es sehr windig und sie würden von ihrer Route abkommen. → E
- B. Das ist Störchen zu öde, da gibt es ja nichts zu sehen. → R
- C. Es kostet Störche mehr Energie über das Meer als über Land zu fliegen. Über dem Meer steigt keine warme Luft auf, da ständig kühles Wasser an die Oberfläche gelangt und sich so das Wasser viel langsamer erwärmt als der Boden. Die warmen Aufwinde brauchen Störche aber, um energiesparend zu fliegen. → T

6. Welcher Fuß gehört dem Storch?



7. Ein Storch ...

- A. ... kann nicht riechen, denn er hat keine Nase. → Z
- B. ... kann natürlich riechen, und zwar durch einen kleinen Schlitz am oberen Schnabel. → N
- C. ... kann über Geruchsdrüsen an seinen Zehen riechen. → M

Trage deine Lösungsbuchstaben hier ein und du erfährst das nächste Land, das der Storch anfliegt.



BONUS-
FRAGE

Es gibt viele Tierarten, die wie der Storch jedes Jahr von einem Ort zu einem anderen wandern. Welches dieser Tiere wandert nicht?

- A. Distelfalter
- B. Lachs
- C. Stockente





Manche Störche überqueren bei ihrer Reise in den Süden jedes Jahr über 12 Länder. Da können Jonas und Julian gut mithalten. Die beiden machten drei Jahre eine Weltreise mit ihren Eltern und waren in 18 Ländern und auf 5 Kontinenten unterwegs. Jeder nur mit einem Rucksack bepackt mit Kleidung, Schulheften, Handy und E-Book-Reader.

Wow – wie aufregend, fanden Anna und Pia und hatten richtig viele Fragen an die beiden.

Wie habt ihr entschieden, in welche Länder ihr reist?

Jonas und Julian: Wir haben gemeinsam überlegt, wo es uns gefallen könnte, und sind dann dahin.

Welcher Ort hat euch am meisten beeindruckt und warum?

Jonas: Ich fand den Grand Canyon sehr beeindruckend, weil er so unendliche Weiten hat.

Julian: Die USA überhaupt als Land, da gibt es die größte Vielfalt.

Was war euer größtes Abenteuer?

Jonas und Julian: Rund um Bali haben wir Gerätetauchen gemacht. Dabei haben wir zum Beispiel riesige Manta-Rochen gesehen, das war ziemlich abenteuerlich.

Welches Land hat euch so gut gefallen, dass ihr euch vorstellen könntet, dort zu leben?

Beide: USA!!

Wie lange wart ihr an den einzelnen Orten?

Jonas und Julian: Wir waren in vielen Ländern über eine längere Zeit. In den USA waren wir insgesamt 9 Monate, in Australien 6 Monate und auf Island und Costa Rica jeweils 4 Monate. Selten waren wir nur kurz in einem Land – in Ägypten waren wir nur 2 Wochen.

Was habt ihr am meisten vermisst?

Jonas: Ich hab mein Werkzeug am meisten vermisst.

Julian: Feste Freunde und gutes Internet.



Hattet ihr die ganze Zeit »schulfrei« oder wie habt ihr das mit der Schule gemacht?

Jonas und Julian: Wir haben quasi eigenes Homeschooling gemacht und uns mit der Unterstützung unserer Eltern gebildet. Das heißt: Wir haben Schulhefte bearbeitet, die für unsere Altersgruppe geeignet waren, und haben mit Lern-Apps geübt.

Was hat euch am meisten genervt (am wenigsten gefallen) am Reisen?

Jonas: Das ständige Umziehen, wenn wir nicht im Wohnmobil waren. Dann mussten wir alle paar Tage packen und man konnte sich nirgendwo einrichten.

Julian: Auf jeden Fall das ständige Umziehen. Und dass ich keine festen Freunde hatte. Ich musste mir dauernd wieder neue Freunde suchen.

Ihr habt bestimmt viele Tiere gesehen, die bei uns nicht leben. Welches Tier hat euch am meisten beeindruckt?

Jonas: Besonders gut haben mir die vielen Kängurus in Australien gefallen.

Wo hat es euch nicht gefallen?

Jonas: In vielen asiatischen Städten ist es total laut. Überall fahren Autos und Roller und alle hupen. Das hat mir gar nicht gefallen.

Julian: Ich hab mich in Ägypten nicht so wohl gefühlt. Überall waren Händler, die uns was verkaufen wollten.

Habt ihr in der Zeit Kontakt mit euren Freunden gehabt? Und war das komisch mit ihnen, als ihr wieder nach Hause gekommen seid?

Jonas: Ich hatte nur gelegentlich Kontakt mit Freunden und als wir wieder da waren, war alles normal – nicht so, als hätte man sich so lange nicht gesehen.

Wart ihr während eurer Reise zwischendurch mal in Deutschland?

Julian: Ja, wir waren meist einmal im Jahr in Deutschland bei unserer Familie und haben dann auch Freunde besucht. Einmal hab ich sogar meine Klasse besucht und war einen Tag in der Schule.

RÄTSEL 6

Wenn der Storch müde ist, schließt er seine Augen. Seine Augenlider schließt er ...
 ... von unten nach oben. → Sudan
 ... wie wir Menschen von obennach unte → Oman



INTERVIEW MIT EINEM MARABU



Mit deinen langen Beinen siehst du mir irgendwie ein bisschen ähnlich. Was bist du für ein komischer Vogel?

Aber was ist das für ein schlabbriiger Sack an deinem Hals?

Und warum hast du keine Federn am Kopf und am Hals?

Was frisst denn dein Nachwuchs?

Du hast gerade eine Feder verloren. Wow, ist die weich.

Von wegen komischer Vogel. Ich gehöre wie du zur Familie der Störche.

Mein Kehlsack hilft mir, mit der Hitze klarzukommen. Ist es sehr heiß, dann fange ich an zu hecheln wie ein Hund. Mein Kehlsack vergrößert die Oberfläche, mit deren Hilfe ich Wärme abgeben kann. Außerdem kann ich den Kehlsack aufblasen und so Marabu-Weibchen beeindrucken.

Weil ich ein Aasfresser bin, also vor allem tote Tiere fresse. Du kannst dir vorstellen, dass das manchmal eine ganz schöne Sauerei ist, wenn ich mit meinem Schnabel in verendeten Tierkörpern herumstochere. Hätte ich Federn am Kopf, dann wäre es richtig schwer, sie von Blut und Fleischresten zu befreien. Ohne Federn ist es einfacher, einen sauberen Kopf zu behalten.

Na auch Fleisch, ist doch klar. Ich habe auch einen Trick, dass sie immer genug zu fressen haben: Ich lege meine zwei bis drei Eier so, dass die Küken in der Trockenzeit schlüpfen.

In dieser Zeit sterben besonders viele Tiere und die Schnäbel meiner Jungen sind immer voll.

Ja, diese Federn sind ganz besonders fein. Deswegen nutzen sie Menschen bis heute als Pinsel, um Fingerabdrücke mit Ruß zu bestäuben und so sichtbar zu machen.



RÄTSEL 7

Welchen dieser Störche gibt es wirklich?

- A. Nimmersatt (Tschad)
- B. Schlafmütze (Elfenbeinküste)
- C. Angsthase (Kirgisien)

ANGEKOMMEN!

In dem Land, in dem ich den Winter verbringe, ist es im Januar so warm und sonnig wie an einem Sommertag in Deutschland. Hier gibt es keine Jahreszeiten wie Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Hier gibt es Regen- und Trockenzeiten.

In dem Land, in dem ich gerade bin, treffen sich jedes Jahr Tausende von Zugvögeln in der Savanne. Hier schlagen wir uns den Bauch voll mit Heuschrecken und anderen kleinen Tierchen, bevor wir wieder in den Norden zurückziehen.

Kreuze die Länder an, die ich überfliege, und verbinde diese mit einer Linie. Das ist meine Flugroute.



Hej, ich bin Schlotti. Ich lebe im Storchendorf Rühstädt. Hier gibt es rund 30 Horste – so viele wie nirgendwo anders in Mitteleuropa! Jedes Jahr steuere ich dasselbe Nest an, denn wir Störche sind horsttreu. Besetzt ein anderer Storch meinen Horst, dann kämpfe ich um ihn. Klar, oder?!

Im Herbst ziehe auch ich in den Süden, allerdings fliege ich eine andere Route als Rudi. Ich gehöre zu den **WESTZIEHERN**, fliege also gen Westen und nicht so weit wie Rudi. Ich starte in Rühstädt, segele über **FRANKREICH** und lande in **SÜDSPANIEN**.

Gerne verbringe ich den Winter in der Nähe von Mülldeponien, denn dort finde ich reichlich Futter. Ich suche aber auch an Flussufern und auf feuchten Reisfeldern nach Nahrung. Ich habe gehört, dass auch in Spanien bald offene Müllkippen verboten werden sollen. Wer weiß, vielleicht muss ich dann wieder bis nach Westafrika ziehen.



ÜBRIGENS: Die richtig reisefaulen Störche unter uns bleiben mittlerweile einfach in Deutschland, weil die Winter kürzer und milder geworden sind und sie genug Nahrung finden.

Impressum:

Hanna Thon (V.i.S.d.P.) / NAJU (Naturschutzjugend im NABU) / Bundesgeschäftsstelle Karlplatz 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 652 137 52 0 / www.NAJU.de / Erstauflage: 2024 / Redaktion & Konzept: Meike Lechler (NAJU)
Illustrationen & Gestaltung: Julia Friese / Lektorat: Ellen Mey

Fotos: S. 1: Pfeil-Storch, Zoologische Sammlung der Universität Rostock, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia
Commons / S. 2: E. Neuling, NABU / S. 12 – 13: Jennifer Schäfer

Ein großes Dankeschön an Jonas, Julian, Nelly, Sue, Jasper, Pia und Anna für ihre Mitarbeit!

Die NAJU (Naturschutzjugend im NABU) ist die Jugendorganisation des Naturschutzbundes (NABU).
Mit über 100.000 Mitgliedern sind wir der größte Kinder- und Jugendumweltverband in Deutschland.
Bei uns engagieren sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren in über 1.000 Gruppen vor Ort für
den Schutz von Umwelt und Natur. Für nur 18,- Euro im Jahr kannst du Mitglied bei uns werden.

Mehr Infos über uns: www.NAJU.de. Erfahre mehr über Pflanzen, Tieren und ihre Lebensräume
auf www.NAJUversum.de

